

5
6
8
10
12

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr 143.

Dienstag, den 22. Mai.

1832.

1
1
2
3

Die Vergiftung der Brunnen 1320 im südlichen Frankreich.

Der Wahn, welcher sich im Jahre 1331 häufig, selbst in gebildeten Ländern, wie Sachsen und Preußen, aussprach, daß die Brunnen von herumziehenden Juden vergiftet würden, erinnert unwillkürlich an ähnliche, ungläubliche Vorstellungen des Mittelalters. 1320 herrschte er in ganz besonderer Weise, um ein Beispiel anzuführen, im südlichen Frankreich. Damals existirte eine häßliche Krankheit: der Ausfall. Ueberall flöste er Ekel und Schrecken, Furcht und Mitleid ein. Man floh solche Kranke, als seyen sie von Gottes Zorn selbst heimgesucht. Wenn sich einer einem Dorfe näherte, läutete man mit den Glocken, um alle Bewohner zu warnen. Er durfte in keine Kirche und mußte sich mit gleichen Elenden elend in einem Spital behelfen, das fast außen vor jeder Stadt errichtet wurde. Da Jedermann sie haßte, so fürchtete man auch gleichen Widerwillen bei ihnen und beargwöhnte sie in aller Art. Kam eine Seuche unter die Menschen oder die Heerden: so hatte man nur sie im Verdacht. Desterß mag auch wohl mancher von ihnen durch so erbitternde Behandlung zu bösen Thaten verleitet worden seyn. Genug, 1320, im Julius, versicherte man

im südlichen Frankreich, daß von ihnen die Brunnen vergiftet seyen. Der (mahomedanische) König von Grenada, hieß es, habe den Juden den Auftrag dazu gegeben, diese aber, zu feig, hätten sich deshalb an die Aussätzigen gewendet. Einer der letztern, von Gewissensbissen verfolgt, habe es bekannt, bei einem andern aber sey ein Päckchen gefunden worden, das einen Schlangenkopf, Krötenpfoten und Frauenhaare, in einer schwarzen stinkenden Flüssigkeit getränkt, enthielt. Der Ergriffene habe bekannt, daß er, dem Rathe der Juden zufolge, eine Mischung von Menschenblut, Urin, dreierlei unreinen Kräutern und geweihten Hostien in die Brunnen werfe. Die Folge davon war schrecklich. Die Juden und Aussätzigen wurden geächtet und in die Flammen geworfen, die Güter beider eingezogen. Selbst die Aussätzigen, welche ihre Unschuld darzuthun vermochten, kamen zeitlebens in Verwahrung, und am meisten gewann hierbei der König (Philipp der Schöne) mit seinen Baronen, durch die Einziehung aller solcher Güter, welche vielleicht zur Verbreitung des tollen Wahnes am meisten beigetragen hatten. Auch bei uns mag derselbe durch Manche ausgestreut worden seyn, die, gelang es ihnen, dadurch Aufstand zu erregen, Gewinn zu ziehen hofften.

Redacteur: D. G. W. Becker.